Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 4

Artikel: Eine Miliz-Batterie im Felde

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß eine ruhige und rationelle Instruktion ber Artillerie=Bebeckung ben Manovers vereinigter Waffen vorangehen.

Unsere Kavallerie werden wir erst richtig benützen, wenn wir uns einmal werden bewußt sein, daß wir teine solche besitzen, mährend der Feind, welcher er sei, in unserem Terrain gar wohl einen ausgedehneten Gebrauch der Seinigen machen wird. Daher muß unser Streben dahin gehen, mit Huse unseres Terrains uns gegen Kavallerie zu vertheibigen, ohne die unsrige zu verwenden. Dieser kann und darf nur der "kleinere" Dienst verbleiben, und diesen richtig einzuleiten und einzuüben, dafür müßte die erste Woche verwendet werden, die zweite verbleibt für die Applikation mit der Division.

Endlich die Schüßen, seien es Rompagnien ober Bataillone, seien sie ber Brigade ober der Division zugetheilt, sie muffen von Anbeginn mit der Infanterie verwendet werden und durfen nicht zurucksbleiben.

Sanitat, Kommiffariat, Parktrain ift felbstverständ= lich von Aufang an beizuziehen, benn fie find theils für den Dienst selbst nothig, theils bedürfen fie sehr ber Instruktion.

Wir wissen nicht, ob bas Budget ber Truppen= zusammenzüge zu unserm Brogramm, an welchem wir nichts zu schneiben wüßten, ausreicht, namentlich wenn nichts auf die Wiederholungskurse ber Spe= zialwaffen geworfen werben kann. Wir haben letzteres Verfahren immer für einen Unfug gehalten und wir behaupten geradezu, diese Spezialwaffen bedürfen des vollständigen Wiederholungskurses nie mehr, als wenn ihnen ein Truppenzusammenzug be= vorsteht.

Wir haben uns nun noch auszusprechen über bie Art und Weise, wie in Truppenzusammenzügen zu verfahren sei, benn wir haben nur allzu oft bei uns einen nachtheiligen Bergleich mit bem auswärts Gessehenen anstellen muffen.

Wir verlangen burchaus, wie auch unfer Programm zeigt, ein spikematisches, ruhiges Borgehen und Wiederholung jeder Uebung, bis sie billigen Anforderungen entsprechen kann; jede Uebereilung muß unterbleiben und bei den einzelnen Rorps und Theilen derselben muß die Ordnung und Haltung ebenso gehandhabt werden, als wenn sie allein stünden. Die Rräfte der Mannschaft und Pferde muffen dasher geschont und der innere Dienst bis in alle Destails strenge überwacht werden.

Gelangt man an die eigentlichen Feldmanövers, so muß durchaus nur das Terrain in Anspruch genommen werden, welches man mit den vorhandenen Truppen wirklich beden kann, und die Korps muffen in ihrem Normalbestand auftreten, mit Ausnahme berjenigen, welche etwa den Feind markiren. Ramentlich muß man sich hüten, den Truppen Dinge zu zeigen, welche für den Ernstfall unmöglich oder die Quelle falscher Ansichten und Angewöhnungen sein würden, wie z. B. ein Weichen des Feindes ohne genügenden Grund, oder, was noch schlimmer, ein Weichen unsererseits ohne erschöpfende Vertheisbigung. Weit aussehende Operationen und geniale

Streiche muffen unterbleiben, was aber unternommen wirb, foll mit Sicherheit ausgeführt werben.

Die Berpflegung foll tabellos und ber Dienst sehr punktlich sein; ber Solbat foll wiffen, baß fur ihn geforgt ift, treten bann schwere Beit und Mangel, ober langere Strapaten ein, so wird er sich besto eher fügen; nie aber soll er an Rube und Berpflegung verkurzt werden, wegen Unschlüffigkeit und Rathlosigkeit ber Führer ober Pflichtvergeffenheit ber Offiziere.

Wir schließen für einmal und geben die hoffnung nicht auf, daß unsere vaterländische Wehrkraft durch bie richtigen Mittel werde gesteigert werden; vor Allem thut Roth, daß man sich der erforderlichen Opfer bewußt sei, Opfer, welche nicht bloß in zu entlehnenden Millionen, sondern in der persönlichen und rechtzeitigen hingebung des Mannes jeden Ranges und jeder Stellung bestehen; endlich daß man nicht mit Redensarten und Zeitungsartikeln, sondern nur mit Einigkeit und gediegener Borbereitung in Friedenszeiten dem Ausland imponiren wird. Dann aber sind wir der Ueberzeugung, daß unsere Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit gewahrt werden können.

Rachschrift. Obiges befand fich in handen des Druders als ber eidigen. Militärschulpkan pro 1867 mit einem Truppengusammengug von zwei Divisionen für sechs Tage erschien und gleichzeitig damit im "Bund" eine Apologie dieses neuen Systems. Bir haben in leterere weber eine Biberlegung unferes Borgangers C. D. noch unserer eigenen Ansichten sinden können unsere Berwunderung nicht unterdrücken, daß der Bundesvalbsoleichichten bie Bedenken wegging, welche mehrere unserrerften Diffziere in der Bundesversammlung ausgesprochen haben. Indessen weil nun einmal beschlossen, fällt diese Sache der mitte tärischen Disziplin (in höherm Ginne) anheim und wir zweiselnt, bas Gebeihen unserer Bespriraft über personliche Ansschlichten ben, das Gebeihen unserer Wesprtraft über personliche Ansschlichten sehen und nach bestem Bermögen zum Gelingen beitragen werben.

Gine Milig-Batterie im felde.

(Fortfetung.)

Es mag eirea 3 Uhr gewesen sein, als ber Wibersftand bes Feindes aufhörte. Rach und nach rudten alle Truppen vor und unsere Batterie befand sich endlich beinahe allein, als ein Stabsoffizier ersichien und befahl: es solle ein Offizier der Batterie vorreiten, um eine gunftige Position für dieselbe jenseits Gislikon auszuwählen, indem der Feind bei Root, von wo her einige Ranonenschusse berüberstönten, Miene mache den Rampf wieder aufnehmen zu wollen.

Nota. Man muß hinzusetzen, bag unsere Trup= pen unentmuthigt waren, sich in Root burch die 3 Walliser Kompagnien verstärkt hatten und die Bataillone Weingartner, Rötheli und Mülsler nahe genug lagen, um rechtzeitig noch zum Kampfe herbeigezogen werden zu können.

Es schien bas Berhängniß bieses Tages gewesen zu sein, baß ber militärische Werth keiner Ausstellung richtig beurtheilt und kein Moment richtig aufgefaßt wurde. Um halb 4 Uhr ertheilte General Salis ben vor Root stehenben Truppen ben Befehl zum Rückzug nach Cbikon. (von Elgger pag. 390.)

Es war Nachmittags 3 Uhr als General Salis ben Rudzug nach Ebikon anordnete. Die am Rooter Berg ftebenben fonberbunbifden Infanterie-Abtheilungen folgten ber Bewegung. bie Unterwalbner Scharficungen und bie Rom= pagnie Bucher lange bem Berge, bie übrigen, mit Ausnahme ber beiben Rompagnien bei ber St. Michelefapelle, welche fich gegen Chifon gurudzogen, hinter Root auf bie Strafe. Beim Schulhause von Root, eine Biertelftunde von Bieliton, links auf ber Strafe, hatte fich bie Batterie Bonmoos mit ben 3 Wallifer Rom= pagnien noch einmal aufgestellt. Bon ba aus brannte bie Batterie noch circa 12 Schuffe ge= gen die langfam vorrudenben Gibgenoffen ab, zog sich bann nach Root und auf die Felber von Dierikon gurud. Dafelbft ftellte fie fic, unter Bebedung von 2 Rompagnien bes Ba= taillons Meyer=Bielmann, neuerdings auf. Let= tere bedten bie linte Flanke gegen bie Reuß bin, wahrend bie 3 Wallifer Rompagnien rechts ber Batterie, bie auf die Rooter Boben, ftaffelfor= mig Bofto faßten. Beneral Salis-Soglio marfcbirte mit ben beiben anbern Batterien, ben 3 Referven=Biecen und ben übrigen Truppen nach Chiton gurud. (Rampf ber Gibgenoffen gegen Jefuitismus 2c. pag. 285.)

Der Hauptmann beorderte mich, biesen Auftrag auszuführen und obwohl mein Pferd, bas überdies seit ein paar Tagen an ber Mauke litt, vor Mübig= keit beinahe nicht mehr vorwarts konnte, ritt ich vor.

Ich hatte ben Kampfplatz zu burchreiten, wo bas Gefecht am heftigsten gewesen war. Niemanb hatte sich noch um die Tobten und Schwerverwundeten bestümmert. Ich muß gestehen, daß der Anblick, der sich mir auf meinem einsamen Ritte barbot, ein ergreisender war! Die Todten in ihrem Blute, stellenweise mehrere beisammen, ins grüne Gras gestreckt; die Schwerverwundeten stöhnend, vergebliche Berssuche machend sich auszurichten; mächtige Bäume wie Strohhalme geknickt; im Dorfe Gislikon die zerschossenen hänser von Leichtverwundeten und sie unsterstützenden Rameraden umlagert. Dieß Alles gab ein Bild, in seiner Art viel ergreisender als die Aufregung während des Gesechtes.

Ich habe bamals bie Zahl ber bei Honau und Gielikon Berwundeten auf eirea 100, bie ber Todeten auf 20 bis 30, worunter auch bie von unfern Truppen aufgefundenen Feindesleichen mitgezählt find. Es hat sich später ergeben, daß meine Schästung ziemlich richtig war.

Nota. Laut Angaben bes Oberfelbargtes find bie Berlufte folgenbe gewesen:

Gidgenöffifche Truppen.

. All in	Tobte.	Berwunbet	e. Total.
Zűrich	16	59	75
Bern		ु7/3 √84 0 3≉	92
Solothurn :	ning 1.1.d	gira : 6 and	15.7
Schaffhausen			
Appengell A. R			
Uebertrag	28	179	207

Uebertrag	2 8	179	007
St. Gallen	20	119	207 11
Graubunben	3	2	2
Aargau .	16	62	78
Thurgan	2	11	13
Waadt	10	89	
Teffin	4		99
Genf	4	24	28
went.		8	8
	60	386	446
Nach ben Waffenga			
Pontonniere und	20 20 120	6	Mann.
Artillerie und Ti	rain	18	
Scharfschützen		53	,,
Infanterie		345	
Ohne Angabe		24	. ,,
		446	Mann.
Rach ben Graben:		440	willing.
Offiziere	16.	14	Mann.
Unteroffiziere		63	
Solbaten		353	"
Freiwillige		1	"
Bürgerwache		- 1	
Ohne Angabe		16	"
Some anguot			
mar and a second	4.	446	Mann.
Rach ben Gefechten			2.4.36.21
~ ~ .	Ve-	rwundet.	Gefallen.
Vor Bertignn	and a second	49	4
Bu Schüpfheim	und Entle=		*. * ; .
buch		40	6
Airolo und St.	Gotthardt	. 24	4
Geltwyl	111	15	4
Hütten		7	3
Lunnern		12	4
Schindellegi	r den min	78. <mark>1</mark>	r 7
Wollerau	1 - 1 - 4	1	1
Menerstappel	estos iei	12	4
Rooter Berg u. C	Sielikon	104	21
	Ťi.	265	52
Bufällig und auf	unbefannte	- 19 A 19	
Weise		121	8
		386	60
	bes Sonbe	rbundes.	
Nach ben Kantoner			19 2
	3m Gefech		Tobt over
verwunde	the state of the		gestorben.
Luzern 16	64	80	20
Uri 1	6	7	1,1,1,
Schwyz —	22	22	2
Obwalden —	10	10	1
Nibwalden —	6	6	
Wallis —	1	1	ur n.মুপার্ট
Freiburg —	13	13	C 10 2 11
Aargau —	1.	1	paintage of
. 10%	123	140	26
Rach ben Baffeng		Ŷ.	
Artillerie und T		77.411	9
Scharfschüten .			
	11.15	j 31 1	6
Infanterie	្រាយ។ នៅជ .សជី ១ នៅការដ	1 3	. •

Uebertrag

	Uebertrag	59	
Landwehr		12	
Landsturm		36	
Ueberläufer		1	
Freiwilliger		1	
Ohne Angabe		31	
ri, tid yeştêr . Tirk ola		140	
Rach ben Graben:			
Offiziere	ing Brain	7	
Unteroffiziere		4	
Solbaten		93	
Ohne Angabe		36	
		140	
(Mam Bericht	bes Oberbefe	hløhaberø	pag. 77

78 und 79.)

Rach Angabe bes mehrfach gitirten lugerni= ichen Milizoffiziere maren bie Berlufte ber Sonderbundetruppen bei Sonau und Bielifon folgenbe :

the state of the s	Tobte.	Verwundete	
Offiziere		3 1)	
Gemeine :	atai .	110 11 11	
Artillerie	·	4	
Bataillon Meyer=Bielmann	1 —	11	
" Segeffer	6	8	
Romp. Bonrot v. Obwalbe	n 3	10	
Scharfichuten v. Nibwalbe	n —	2	
Landfturm bei St. Dichae	1 3	7	
	12	42	

(Beitrage gur Beschichte bes innern Rrieges 2c. pag. 78.)

Es ift nicht zu bezweifeln, bag bei bem allfeitig febr ftarten Munitionsverbrauch die Verlufte viel bebeutenber gemesen waren, wenn man fich in offenem ebenem Terrain geschlagen batte.

Bebenft man aber, bag bas gange Terrain viel= fach coupirt, wellenformig fteigend und fich fentend und beinahe burchweg mit Balb ober bichten Baumgarten bepflangt ift, fo ift es fich nicht gu vermun= bern, bag die Berlufte an Tobten und Bermunbeten trop bes großen Munitioneverbrauche nicht bedeutender gewesen find.

Es ergeben fich übrigens folgenbe Berluftverhalt= niffe :

Gidgenöffische Truppen:

Bei Sonau, Gielikon und am Rooter

Berg im Feuer gestanden circa 3330 Mann Fußtruppen,

3900 Mann, Total bavon Bermunbete und Getobtete

Mithin 3,2 % Berlufte, wobei freilich bie auf bem linten Reugufer gestanbenen 3 Batterien mit eirea 450 Mann nicht mitgezählt find, weil diefelben vom Feinde beinahe unbeläftigt blieben.

Werben biefelben mitgegablt, fo ergiebt fich ein Berluftverhaltniß von 2,9 %.

Während bes ganzen Feldzuges:	
Tobte und verwundete Offiziere	14
Tobte und verwundete Unteroffiziere v	ind
Solbaten	416
Mithin 1 Offizier auf 30 Solbaten,	bei einem

Berhältniß von burchschnittlich 4 Offizieren auf 115 Mann Truppen.

Truppen bes Sonberbunbes: Bei Sonau, Gislifon und am Rooter

> 2450 Mann Berg im Feuer gestanben

. Fußtruppen,

350 Mann

Artillerie.

2800 Mann, Total

bavon Bermunbete und Betobtete Mithin 2 % Berlufte.

Bon ben 54 Tobten und Bermunbete maren:

3 Offiziere 51

Gemeine

Mithin 1 Diffigier auf 17 Gemeine. Bahrend bee gangen Feldzuges:

Tobte und verwundete Offiziere 7 Tobte und verwundete Unteroffiziere und

Solbaten . Mithin 1 Offizier auf 14 Unteroffiziere und Sol= baten.

Das geringere Berhaltnig bei ben Truppen bes Sonderbundes gegenüber bemjenigen ber eibgenöffi= schen Truppen erklart fich baraus, bag lettere bie Angreifer maren und erstere als Bertheibiger meift in gebecten Stellungen fochten.

> (Fortsetzung folgt.) lan inida ka da ka da

Preisaufgaben.

Der Borftand ber aargauischen Militargefellichaft schreibt folgende Preisaufgabe zur Lofung burch schweizerische Offiziere aus:

"Welche Beranderungen werden in Folge Ginfuh= "rung ber Sinterlabungewaffen in ber Zaktit "ber verschiebenen Waffengattungen nothwen= "big ?"

Es wird ben Bewerbern freigestellt bie Frage in ihrer Besammtheit ober auch nur in Bezug auf eine einzelne Baffe zu behandeln.

Arbeiten, welche bie Frage in ihrem gangen Um= fange besprechen, erhalten ben Borzug vor folchen fonft gleich guten, welche fich nur mit einer einzigen Waffe beschäftigen.

Für bie zwei beften Arbeiten werben folgenbe Preise ausgesett : ..

- 1) ein eidgen. Orbonnang=Repetirgewehr,
- 2) ein Lefaucheur=Revolver.

Die Arbeiten follen bis Enbe Juni, verschloffen, mit einem Motto verfeben, unterzeichnetem Brafibens 1) General v. Salis, Lieut, v. Diesbach und Lieut. Renggli. ten ber Gefellschaft eingereicht werben.